

**C GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN**

**CB BILDUNG UND ERZIEHUNG**

**CBB Hochschulwesen (Fächer)**

**Übersetzungswissenschaft**

**Deutschland**

**1933 - 1945**

**Reichsfachschaft für das Dolmetscherwesen (RfD)**

- 19-2** ***Dolmetschen im Nationalsozialismus*** : die Reichsfachschaft für das Dolmetscherwesen (RfD) / Charlotte P. Kieslich. - Berlin : Frank & Timme, 2018. - 422 S. : Ill. ; 21 cm. - (Transkulturalität - Translation - Transfer ; 43). - Zugl.: Universität Mainz, Germersheim, Diss., 2017. - ISBN 978-3-7329-0515-7 : EUR 49.80 **[#6487]**

Sechs Jahre nach Miriam Winters Arbeit zum Dolmetscherwesen im „Dritten Reich“ erscheint jetzt eine weitere Untersuchung, die einen wichtigen Teilbereich dieses Themas näher unter die Lupe nimmt.<sup>1</sup> Es handelt sich um eine Dissertation, die vom Fachbereich 06 (Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft) der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz in Germersheim im Jahr 2017 angenommen wurde. Tendenzen, die Dolmetscherausbildung in Deutschland zu organisieren, zu systematisieren und zu vereinheitlichen reichen bis ins späte 19. Jahrhundert zurück. Im Jahr 1887 begann auf Drängen Bismarcks am Seminar für Orientalische Sprachen der Berliner Friedrich-Wilhelms-Universität die Ausbildung von Dolmetschern vor allem für das Auswärtige Amt.<sup>2</sup> Konferenzdolmetscher wurden seit 1921 ausgebildet.<sup>3</sup> Ein weiterer wichtiger Tätigkeitsbereich war der des Gerichtsdolmetschers.<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> ***Das Dolmetscherwesen im Dritten Reich*** : Gleichschaltung und Indoktrinierung / Miriam Winter. - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 2012. - 111 S. : Ill. ; 21 cm. - (InterPartes ; 10). - ISBN 978-3-631-63922-1 : EUR 19.95 [#2962]. - Rez.: **IFB 13-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz375116818rez-1.pdf>

<sup>2</sup> ***Dolmetscher und ihre Ausbildung im Zeitalter der europäischen Expansion*** : Osmanisches Reich und Afrika / Lena Skalweit. - Frank & Timme, 2018. - 305 S. ; 21 cm. - (Transkulturalität - Translation - Transfer ; 36). - ISBN 978-3-7329-0371-9 : EUR 39.80.

<sup>3</sup> Vgl. ***Statist auf diplomatischer Bühne 1923 - 1945*** : Erlebnisse des Chefdolmetschers im Auswärtigen Amt mit den Staatsmännern Europas / Paul Schmidt. - Bonn : Athenäum-Verlag, 1949. - 604 S. - Schmidt schreibt dazu: „Um diese Zeit, nach der Konferenz von Genua im Jahre 1921, veranstaltete das Auswärtige Amt

Die nationalsozialistische Politik der „Gleichschaltung“ machte auch vor dem Dolmetscher- und Übersetzungswesen nicht Halt. Aus den bereits in der Weimarer Republik bestehenden Verbänden der Gerichtsdolmetscher (bedeutsam war allein der *Reichsverband der Beeidigten Dolmetscher und Übersetzer*) ging auf Betreiben des rührigen Justizsekretärs Otto Monien (1889 - 1984)<sup>5</sup> eine Reichsfachschaft für das Dolmetscherwesen hervor. Sie wurde zunächst in den der NSDAP angeschlossenen Nationalsozialistischen Rechtswahrerbund der Deutschen Rechtsfront eingegliedert und dem Multifunktionär Hans Frank (1900 - 1946),<sup>6</sup> einem Nationalsozialisten der „ersten Stunde“, unterstellt. Nach 1941 erfolgte dann die Übernahme der RfD durch das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda (S. 177 - 178). Da die Reichsfachschaft im Lauf der Jahre auf etwa 12.000 Mitglieder angewachsen war, bedeutete die Zuständigkeit für diese Gruppierung für jedes Ministerium einen deutlichen Machtzuwachs. Im NS-Staat herrschte eine von Hitler offenbar gewollte Polykratie mit „Mehrfachzuständigkeiten“ und gelegentlichem Zuständigkeitswechsel. NS-Granden wurden gegeneinander ausgespielt und mußten ständig um ihre Machtposition ringen, über deren Zuschnitt letztendlich der allmächtige „Führer“ Hitler entschied.

Da es sich bei den Dolmetschern zunächst noch nicht um einen in sich gefestigten Berufsstand handelte, gab es individuell verschiedene Ausbildungswege.<sup>7</sup> Systematische Studien konnten an den Universitäten Heidel-

---

besonders Kurse zur Ausbildung von Konferenzdolmetschern. Etwas Derartiges hatte es bisher noch nicht gegeben, da ja in früheren Zeiten der diplomatische Verkehr meist durch Berufsdiplomaten wahrgenommen wurde, diese beherrschten selbstverständlich die französische Sprache, welche vor dem ersten Weltkrieg allgemein als Diplomatensprache galt. Nach 1918 änderten sich jedoch diese Verhältnisse grundlegend. Die ‚Geheimdiplomatie‘, die man als Hauptursache des Krieges ansah, sollte aufhören“ (S. 13).

<sup>4</sup> **Handbuch Translation** / Mary Snell-Hornby ... (Hrsg.). - 2. verb. Aufl., unveränderter Nachdruck. - Tübingen : Stauffenburg-Verlag, 2003. - XII, 434 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-86057-992-3.

<sup>5</sup> Kieslich (S. 109 - 119; 363 - 365) liefert als erste eine verlässliche Biographie dieses hinter den Kulissen wirkenden, höchst einflußreichen Funktionärs, der, wie viele in der NS-Zeit „Belastete“, auch noch in der jungen BRD „gebraucht“ wurde.

<sup>6</sup> **Hans Frank** : Hitlers Kronjurist und Generalgouverneur / Dieter Schenk. - Frankfurt, M. : Fischer-Taschenbuch-Verlag, 2008. - 485 S. : Ill., Kt. ; 19 cm. - (Fischer ; 16731 : Die Zeit des Nationalsozialismus). - ISBN 978-3-596-16731-9 : EUR 12.95.

<sup>7</sup> Vgl. auch **Zwischen Neutralität und Propaganda** : Französisch-Dolmetscher im Nationalsozialismus / Kristina Werner. - Berlin : Frank & Timme, Verlag für wissenschaftliche Literatur, 2014. - 127 S. : Ill., Kt. ; 21 cm. - (Transkulturalität - Translation - Transfer ; 13). - ISBN 978-3-7329-0085-5 : EUR 24.80. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1052553648/04> - **Zwischen Neutralität und Propaganda** : Spanisch-Dolmetscher im Nationalsozialismus / Hilke Effinghausen. - Berlin : Frank & Timme, Verlag für wissenschaftliche Literatur, 2017. - 172 Seiten : Illustrationen, Karten ; 21 cm. - (Transkulturalität - Translation - Transfer ; 13). - ISBN 978-3-7329-0394-8 : EUR 29.80. - Inhaltsverzeichnis:

berg<sup>8</sup> (bis 1933 Handelshochschule Mannheim), Leipzig, Berlin, Königsberg und Wien<sup>9</sup> betrieben werden.

Das Berliner Seminar für Orientalische Sprachen ging später in der von dem SS-Oberführer Franz Alfred Six (1909 - 1975) geleiteten Auslandswissenschaftlichen Fakultät auf, die eine eigene Dolmetscher-Ausbildung betrieb.<sup>10</sup> Und auch die Wehrmacht benötigte Dolmetscher (Kieslich, S. 236 - 254). Aus einer zunächst eher losen Zusammenarbeit, die Ende 1938 in ein Kooperationsabkommen mündete, entwickelte Monien für militärische Zwecke eine dreistufige Einteilung in Dolmetscher, Übersetzer und Sprachkundige mit eigenen „Wehrmachtssprachmittlerprüfungen“. Nach Kriegsausbruch wurden zudem Dolmetscherkompanien aufgestellt, in der z.B. mehrere universitäre Fachvertreter diverser Philologien (Sonderführer Z)<sup>11</sup> unterkamen, die weitgehend vom Waffendienst befreit waren.

---

<https://d-nb.info/1137220759/04>

<sup>8</sup> Dessen seit 1938 amtierender Direktor Mönch beschreibt in seinen Erinnerungen seine Tätigkeit wenig „genderkonform“: „Von Anfang an sah ich eine interessante Aufgabe in dem Ausbau dieses modernen und wichtigen Instituts. Es wurde im wesentlichen von einigen hundert hübschen, jungen Mädchen besucht, die vorerst keine anderen Berufsvorstellungen hatten, als nach ihrem Abschluß Sekretärinnenstellen zu bekleiden. [...] Da die Ministerien in Berlin gut ausgebildete sprachliche Kräfte auch in den weniger verbreiteten Sprachen gebrauchten, gründete ich 4 neue Abteilungen für Schwedisch, Niederländisch, Rumänisch und Portugiesisch. Ziel der Ausbildung, die damals noch mit 4, bzw. 6 Semestern abschloß, war die mündliche und schriftliche Beherrschung der gewählten Sprache und beim Abschluß des Diplom-Examens die Technik des Simultan-Dolmetschens. Diese sprachliche Ausbildung war die Basis des Unterrichts. Auf sie legte auch der vom Auswärtigen Amt aus Berlin zu den jeweiligen Prüfungen entsandte französische Lektor, M. Gautier, besonderen Wert“ (***Aus meinem Leben*** : Erfahrungen, Gestalten, Betrachtungen / Walter Mönch. - Elztal-Dallau : Laub, 1981. - 273 S. : 1 Porträt. - ISBN 3-88260-006-3 [nicht im Handel]).

<sup>9</sup> Zu Wien vgl. die auf Übersetzungen konzentrierte, aber das kulturelle „Klima“ sehr präzise schildernde Diplomarbeit: ***Ideologie und Praxis der Übersetzungen in das Deutsche in Österreich und Deutschland in den Jahren 1933-1945 im Kontext des zeitgenössischen Literaturbetriebs***. - Universität Wien, 2012. - Digital: [http://othes.univie.ac.at/23781/1/2012-10-30\\_6100047.pdf](http://othes.univie.ac.at/23781/1/2012-10-30_6100047.pdf)

<sup>10</sup> ***"Politische Wissenschaft" im Zweiten Weltkrieg*** : die "Deutschen Auslandswissenschaften" im Einsatz 1940 - 1945 / Gideon Botsch. Mit einem Geleitw. von Peter Steinbach. - Paderborn [u.a.] : Schöningh, 2006. - 362 S. : Ill. ; 24 cm. - (Zugl.: Berlin, Freie Univ., Diss., 2003). - ISBN 978-3-506-71358-2 : EUR 49.90. - Das ausführliche *Institutionenregister* am Schluß des Bandes (S. 354 - 358) zeigt mehrere Querverbindungen, z.B. das Stichwort *Heidelberg*.

<sup>11</sup> Vgl. dazu die Einschätzung eines Betroffenen, des bekannten Romanisten Werner Krauss. Er schreibt an seinen Lehrer Karl Vossler (Berlin, 29.5.1941): „Wieder sind Monate vergangen und noch immer hält mich, wenn auch z. Zt. wie obige Adresse zeigt [= Hotel Thüringer Hof, Berlin SW]: mit gelockerter Leine. Dieser Umstand trägt auch die Schuld an meinem seltenen Schreiben. Hier gibt es erträgliche Menschen genug. In eine solche philologische Mustermesse wird man nicht mehr so leicht geraten. Meine Tätigkeit allerdings ‚no tiene nombre‘; zum Glück verläuft sie auch bisher anonym. Es besteht nämlich engste Personalunion zwi-

Kieslichs Studie<sup>12</sup> gliedert sich – sieht man von *Danksagung, Einleitung, Hinführung zur Analyse* (Anfang), *Diskussion und Fazit, Schlussbemerkungen und Ausblick* (Ende) ab – in drei Hauptteile: die *Verbandsgeschichte der Reichsfachschaft für das Dolmetscherwesen (RfD) im Überblick, Konkrete Verbandsaktivitäten der RfD* und *Beitrag der RfD zu einem theoretischen Diskurs über das Dolmetschen und Übersetzen* (hier wird die Fachzeitschrift **Der Dolmetscher und Übersetzer** vorgestellt). Ergänzt wird der Band durch ein *Abbildungsverzeichnis*, ein *Abkürzungsverzeichnis* sowie *Quellen- und Literaturverzeichnis*. (Leider fehlt ein Namensindex). So werden die einzelnen Phasen der Professionalisierung des Dolmetscherwesens deutlich: Einerseits wurden Standards für die fachliche Qualifikation vermittelt, gleichzeitig ging es aber auch um die wirtschaftliche Absicherung der Dolmetscher. „Die RfD war aus dem Berufsstand selbst heraus entstanden und gestaltet worden. Ihre Funktion ergab sich aus einem Lavieren, Taktieren und auch Paktieren, um in der wuchernden Polykratie eigene, möglichst weite Einflussphären zu ergattern, womit die RfD bei der Wehrmacht einen Volltreffer landen konnte“ (S. 347).

Die Aktivitäten der RfD fanden mit dem Untergang des Dritten Reichs 1945 ein Ende. An ihre Stelle trat der 1954 gegründete BDÜ (Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer), der sich jedoch nicht als Fortsetzer des RfD betrachtet und nach sechzig Jahren seines Bestehens „nur“ 7.500 Mitglieder umfaßt.<sup>13</sup>

Charlotte P. Kieslich hat eine höchst informative, vorzüglich dokumentierte und durch umfassende Recherchen abgesicherte Untersuchung vorgelegt,<sup>14</sup> die nicht nur translationswissenschaftlich interessant ist, sondern Modellcharakter für andere in der Zeit des Nationalsozialismus entstandene oder gleichgeschaltete wissenschaftliche Verbände beanspruchen kann. Ergänzungen könnten allenfalls noch durch die Auswertung von Lebenserinnerungen gewonnen werden, in denen Zeitzeugen ihre Zugehörigkeit zur RfD

---

schen der Reichsfachschaft für das Dolmetscherwesen und unserer Truppe. Nur wer in der ersten mittut, kann die Tuchfühlung mit der letzteren lockern. Nach gewonnenem Krieg soll die Fachschaft das Privileg für jedes aus einer undeutschen Sprache geholte Wort bekommen; ohne ihr Placet wird kein spanischer Romanzenvers mehr erscheinen“ (zit. nach: **Briefe 1922 bis 1976** / Werner Krauss. Hrsg. von Peter Jehle. Unter Mitarb. von Elisabeth Fillmann und Peter-Volker Springborn. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2002. - 1053 S. ; 24 cm. - (Analecta Romanica ; 65). - ISBN 978-3-465-03182-6 : EUR 74.00 [hier Brief 45, S. 88].

<sup>12</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1168638992/04>

<sup>13</sup> **50 Jahre BDÜ** : Verbandsgeschichte - Sprachmittler heute. - Berlin : BDÜ, 2004 - 72 S. - (MDÜ : Fachzeitschrift für Dolmetscher und Übersetzer / Hrsg.: Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer e.V. (BDÜ) ; 2004, 2 = Sonderh.). - EUR 9.20.

<sup>14</sup> Vgl. *Quellen- und Literaturverzeichnis*, S. 377 - 422. Die Vermischung von ungedruckten und gedruckten Quellen (Sekundärliteratur) ist nicht sehr praktisch. Die meisten ungedruckten Quellen stammen aus dem Bundesarchiv und diversen Universitätsarchiven.

im Rückblick beleuchten.<sup>15</sup> Wie sehr das nationalsozialistische Regime das Dolmetscherwesen auch ideologisierte und vereinnahmte, war die politischen Gründen geschuldete Institutionalisierung des Dolmetschens langfristig jedoch ein Schritt auf dem Weg zur Verwissenschaftlichung dieser Tätigkeit, die sich heute als „Translationswissenschaft“, Wissenschaft vom Dolmetschen und Übersetzen, bezeichnen kann.<sup>16</sup>

Frank-Rutger Hausmann

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9751>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9751>

---

<sup>15</sup> *Mit fremden Sprachen die Welt erobern* : Lebenserinnerungen eines Schwabinger Nonkonformisten / Günther Haensch. - Augsburg : G. Haensch, 2012. - 343 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-00-038519-3. - Hier sind einschlägig z. B. die Kapitel 6. *Bei der Dolmetscherkompanie München*, 7. *Als Dolmetscher in Frankreich* oder 18. *Publizistische Tätigkeit und Vereinsgründungen*. Auf S. 342 findet sich ein Faksimile von Haenschs RfD-Ausweis, der ihm die unterste Stufe („Sprachkundler“) bescheinigt.

<sup>16</sup> Der Herausgeber von *IFB* bedauert, seinen Lesern mitteilen zu müssen, daß dies die letzte Rezension von Herrn Professor Hausmann für *IFB* ist. Seine erste Rezension erschien in *IFB* 8 (2000) und die Gesamtzahl beläuft sich nach Auswertung der Datenbank, in der der Herausgeber alle Rezensionen gespeichert hat, bis zum heutigen Tag auf 404. - Sowohl die Rezensionen zum Fach Romanistik als auch die zur Fachgeschichte allgemein, insbesondere aber zu der für die Zeit des Nationalsozialismus werden künftig leider nur noch vereinzelt in *IFB* zu finden sein. So bleibt dem Herausgeber nur, einem seinem fleißigsten und „pflegeleichtesten“ Rezensenten, soz. einem „pilier de *IFB*“ herzlich für seine Mitarbeit zu danken. [KS]